

Sitzung vom 25. Juni 1851.

Hr. Staats-Archivar Dr. Lisch aus Schwerin hält auf Wunsch der Classe einen freien Vortrag: „Ueber die Entwicklung und den Stand der heimischen Alterthumskunde des deutschen und skandinavischen Nordens aus der heidnischen Vorzeit.“

Nachdem der Vortragende zuerst die verschiedenen Perioden der norddeutschen Alterthümer chronologisch und ethnographisch scharf charakterisirt und begränzt hatte, stellte er eine Beleuchtung der gottesdienstlichen Alterthümer des nördlichen Deutschlands an, in welcher er vorzüglich die in der grossherzoglich meklenburgischen Sammlung zu Neu-Strelitz aufbewahrten, viel besprochenen sogenannten prillwitzer Götzenbilder, angeblich aus der slawischen Vorzeit Meklenburgs, einer kritischen Untersuchung unterwarf. Er schied zuerst die heidnischen Alterthümer der Steinperiode und Bronzeperiode, nach einer genauen Beschreibung derselben, als zu dieser Untersuchung nicht förderlich und auch durchaus ungeeignet, von der Vergleichung aus und legte eine Charakteristik der heidnischen Eisenperiode Norddeutschlands vor (etwa von der Völkerwanderung bis zur Germanisirung Norddeutschlands im 12. Jahrhundert), in welche die prillwitzer Götzenbilder fallen müssen, wenn sie slawisch sein sollen. Der Vortragende bewies darauf im Allgemeinen, dass die prillwitzer Idole mit der slawischen Eisenperiode in keiner Hinsicht irgend eine Aehnlichkeit haben, vielmehr in den sonderbarsten Gestaltungen ganz isolirt dastehen und durch kein Stück des deutschen Alterthums Unterstützung finden. Er sprach dabei in vollster Ueberzeugung die Ansicht aus, dass von slawischen gottesdienstlichen Alterthümern Meklenburgs bisher allein der in den Jahrbüchern für meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde beschriebene und oft berührte Fund von Roga mit der Stirnbinde mit den Drachen, und die damit verwandten Funde von gravirten bronzenen Hängeurnen und Schildbuckeln mit Drachen und Drachenverzierungen, welche sich bis jetzt allein und häufig in Meklenburg-Strelitz, dem Lande der Rhedari, gefunden haben, als wahrhaft und allein echt betrachtet werden könnten, dagegen die prillwitzer